

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leyssohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Egr. Inserate: 1 Egr. die dreizeigspaltene Corpszeile.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, den 20. Januar. Graf D'Herison, angeblich von General Trochu mündlich beauftragt, Waffenstillstand von 48 Stunden zum Begraben der Todten bei Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen zu beantragen, hat mündlich zur Antwort erhalten, daß die Befehlshaber der Vorposten in gleicher Weise, wie bei jedem früherem Gefechte, auf dem Raume zwischen beiden Linien sich dahin zu verständigen haben, daß jeder Verwundete unter gegenseitigem Beistande in Sicherheit gebracht werde; auf Waffenstillstands-Anträge, die darüber hinausgingen, könne dießseits nur eingegangen werden, wenn sie schriftlich vorlägen.

Versailles, den 21. Januar.

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

Der Feind hat sich gestern Vormittags ganz nach Paris zurückgezogen. Vor St. Cloud wurden noch 15 Officiere und 250 Mann zu Gefangenen gemacht. Bei St. Quentin beläuft sich die Zahl auf 9000 unverwundete Gefangene, über 2000 Blessirte in der Stadt, exclusive der in der Umgegend befindlichen und der Todten, so daß gewiß ein Verlust von 15,000 Mann anzunehmen ist. Der Feind ist bis Valenciennes und Douai zurückgegangen und besetzte Cambrai wieder.

Versailles, den 21. Januar. Gegen Paris wurde die Beschiesung in den letzten Tagen ununterbrochen fortgesetzt. Am 21. eröffnete die Belagerungs-Artillerie das Feuer gegen St. Denis. Ein Ueberfall-Versuch von Langres aus gegen 2 in der Gegend von Chaumont postirte Landwehr-Compagnieen in der Nacht zum 21. mißlang völlig.

von Pobjielski.

Bourogne, den 21. Januar. In der Nacht vom 20. zum 21. die vom Feinde stark besetzten und verschanzten Gehölze Tailles und Bailly, sowie Dorf Perouse genommen, 5 Officiere, 80 Mann unverwundete Gefangene. Unser Verlust nicht ganz unbedeutend. Neue Batterien bei Danjoutin seit heute morgen im Feuer. Hauptsächlich gegen Schlos Front.

von Pobjielski.

Versailles, den 22. Januar. Vor Paris erzielte die Beschiesung gegen St. Denis gute Resultate. Am 22sten verstummte dort das feindliche Feuer fast ganz. In St. Denis, wie auch in Paris bemerkte man mehrere Feuersbrünste. Eine fliegende Kolonne unter Oberstlieutenant Dobshütz zersprengte in der Gegend Bourmont an der obern Maas Mobilgarden; feindlicher Verlust über 180 Mann, dießseits 4 Verwundete.

von Pobjielski.

Bourogne, den 22. Januar. In der Nacht vom 21. zum 22. die Laufgräben gegen die Perches in der Linie Danjoutin bis Perouse ohne Verlust eröffnet.

von Trescow.

Versailles, den 23. Januar. Am 21. besetzten Abtheilungen der deutschen Süd-Armee nach leichtem Gefechte Dôle, und nahmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwagen. Am 22. wurde die Eisenbahn-Mosel-Brücke zwischen Nancy und Toul durch eine Franc-tireurbande gesprengt. Im Norden hat die 1. Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde gesäubert.

von Pobjielski.

Versailles, den 24. Januar. Im dem Ausfallgefechte am 19. d. Mts. vor Paris betrug der Verlust an Todten, Verwundeten und Vermissten: 39 Officiere, 616 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1000 vor der dießseitigen Front liegen gebliebene Todte desselben constatirt wurden. Gegen die Nord-Front von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Thätigkeit getreten. Abtheilungen der Süd-Armee haben südlich Besançon im Rücken der Bourbaki'schen Armee den Doubs überschritten. 33 Eisenbahn-Wagen, zum Theil mit Proviant, sind im Bahnhofe St. Vit genommen worden.

von Pobjielski.

Grandville, den 25. Januar 3 Uhr 25 Min. Longwy, seit 9 Tagen beschossen, soeben capitulirt, 4000 Gefangene, 200 Geschütze genommen. Ich besetze heute Mittag die Festung.

von Krenski.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, Donnerstag, 19. Januar. Die „Karlsruher Zeitung“ enthält folgendes Telegramm an den Kriegs-Minister von Beyer: Drevilliers, 18. Januar, Nachmittags. Am 17. d. wurden die Angriffe des Feindes auf der ganzen Linie siegreich abge schlagen. Unser rechter Flügel unter General von Keller war am meisten engagirt. Heute befindet sich der Feind

im Abzuge. Verluste ziemlich bedeutend. Details fehlen noch. von Glümer.

Brüssel, Donnerstag, 19. Januar. Wie das eingetroffene „Echo du Luxembourg“ meldet, hatten sich die Preußen des Bahnhofs von Longwy bemächtigt.

Karlsruhe, 17. Januar. Von General v. Glümer ist folgendes Telegramm dem Kriegs-Minister heute zugegangen:

Brevilliers, 16. Januar. Gestern und heute unsere Stellungen vor Belfort gegen heftige Angriffe des Feindes siegreich behauptet. Verhältnismäßig geringer Verlust.

— Ein Telegramm des „Berner Bund“ aus Pruntrut vom 18. d. meldet: Heute den ganzen Tag Kanonendonner nordwestlich von Montbéliard. Die Deutschen haben Nachmittags Croix wieder besetzt. Abends um 6 Uhr wurde das Feuer eingestellt.

Brüssel, 20. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist Angers von den Deutschen Truppen bedroht und man fürchtet, daß nach der Niederlage Chanzys auch Nantes und Havre nicht zu halten sein werden. — Die in Cherbourg befindlichen Französischen Truppen haben Ordre erhalten, sich unverzüglich auf den Marsch zu begeben, ihre Bestimmung ist unbekannt. — Die Indépendance gesteht heute zu, daß keine Armee mehr existiere, welche Paris zu entsetzen vermöchte und daß daher das Bombardement ungehindert bis zur Capitulation von Paris fortgesetzt werden könnte.

Bordeaux, 20. Januar. Aus Arras vom 19. d. Morgens ist folgende Depesche eingetroffen: General Faidherbe meldet vom 19. d. M.: Ein heftiger Kampf hat um St. Quentin zwischen der Nordarmee und der ersten Preussischen Armee stattgefunden. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen bis zum Einbruch der Nacht; die Mannschaften waren indessen in so hohem Grade erschöpft, daß es unmöglich war, an ein längeres Behaupten der Positionen zu denken. Der Versuch, die Stadt St. Quentin durch unsere Truppen zu besetzen und zu halten, hätte nur ein Bombardement der Stadt herbeigeführt; mehrere feindliche Granaten waren bereits in die Stadt geschleudert und hatten Furcht und Entsetzen unter der Einwohnerschaft verbreitet. Es wurde deshalb ein Rückzug nach einem hinter St. Quentin liegenden Punkte befohlen. Wir haben starke Verluste erlitten.

Brüssel, Sonnabend, 21. Januar. Aus Cambrai vom gestrigen Tage wird gemeldet, daß General Faidherbe mit seinem Stabe daselbst 2 Uhr Nachts auf der Flucht nach der Schlacht von St. Quentin eingetroffen war. Seine Armee befindet sich in völliger Deroute; es herrscht überall große Verwirrung; die Verluste sollen sehr beträchtlich sein.

Brüssel, 21. Januar. Aus Paris sind mittelst Ballons Briefe eingetroffen, die bis zum 17. d. reichen. Von diesem Tage wird gemeldet, daß das Feuer des Feindes sehr heftig war. Die Geschosse fielen auch auf den Quais Orleans und Bessune nieder, einige erreichten sogar die Seine. Bei Val Fleury hatte der Feind eine neue Batterie demaskiert.

Brüssel, 21. Januar. „Etoile Belge“ enthält eine Correspondenz aus Cambrai vom 20. d., in welcher es heißt: Die Nordarmee hat eine furchtbare Niederlage erlitten, von der sie sich schwerlich erholen wird. General Faidherbe schätzt die Streitkräfte der Deutschen auf 100,000 Mann. Der Rückzug der Franzosen begann Mittags. Ein Theil der Deutschen Armee verfolgt Faidherbe. Die Correspondenz entwirft von der Unordnung, die unter den Franzosen bei deren Einmarsch in Cambrai eingerissen, ein trauriges Bild. Viele marschirten mit nackten Füßen. Es war eine Armee in Lumpen. Von der Nordarmee ist nichts übrig als Trümmer.

Brüssel, 21. Januar. „Echo du parlement“ schreibt: Wir erhalten traurige Nachrichten aus dem Nord-Departement, insbesondere aus Valenciennes, dessen Umgegend gegenwärtig unter Wasser gesetzt ist und wo man der Ankunft der Deutschen entgegen sieht. Die Niederlage Faidherbe's war insbesondere durch die schlechte Haltung eines Theiles der mobilisirten Nationalgarde verursacht. Ein Corps von etwa 15,000 mobilisirten Nationalgarden floh in Auflösung nach Chateau-Cambresis, wo es in beklagenswerthem Zustand eintraf.

Bordeaux, 22. Januar. Die Regierung läßt folgende Nachricht verbreiten: Dole ist von den Preußen besetzt worden. Aus Dijon vom gestrigen Tage 10½ Uhr Abends wird gemeldet: Heute Morgen 8 Uhr kam es in der Umgegend von

Dijon zum Kampf gegen zahlreiche feindliche Truppen. Der Kampf entwickelte sich namentlich in der Nähe der Dörfer Dair, Norges, Fontaine, Talant und Saint Erine. Von französischer Seite waren die Truppen von Boffal, sowie von Ricciotti und Menotti Garibaldi im Gefecht. Der Kampf, welcher sehr erbittert war, dauerte den ganzen Tag. „Im Allgemeinen behaupteten die Franzosen ihre Stellungen.“ Die preussischen Truppen, welche an dem Kampf theilgenommen waren, gehören dem pommerschen Armee-Corps an. Die Verluste auf französischer Seite sind erheblich. Man glaubt, daß die Schlacht morgen von Neuem beginnen werde. Die preussischen und französischen Vorposten stehen einander in nächster Nähe gegenüber.

Lille, 22. Januar. Wie hierher gemeldet wird, ist Cambrai zur Uebergabe aufgefordert und der Stadt eine Frist bis Nachmittags 3 Uhr gestellt, um sich darüber zu erklären.

Brüssel, 22. Januar. Das hier aus Paris eingetroffene „Journal officiel“ enthält Nachrichten aus Bordeaux vom 14. d., welche melden, daß Chanzys geschlagen ist und 12 Geschütze so wie 10,000 Gefangene verloren hat. Die „Correspondance Havas“ vom 20. d. bemerkt hierzu, daß sich Paris dadurch in seinem Stolzismus nicht beirren lasse. Indessen sei mit Rücksicht darauf dem letzten Angriff der pariser Besatzung gegen die Positionen des Feindes im Südwesten plötzlich Einhalt gethan, da der Generalstab, der wahrscheinlich während des Kampfes am 19. d. Nachricht von dem Rückzuge Chanzys erhalten hätte, unnützes Blutvergießen vermeiden wollte.

Brüssel, 23. Januar. Wie das Pariser „Journal des Absents“ vom 19. d. meldet, ist die Vertheilung des Brodes in Paris jetzt derartig rationirt, daß die erwachsenen Personen 300 Grammes (18 Loth) und die Kinder unter 5 Jahren 150 Grammes (9 Loth) täglich erhalten.

Brüssel, 24. Januar. Jules Favre hat einen militairischen Freipaß erhalten; in Vallonbriefen vom 21. Januar wird gesagt, daß die Proviantvorräthe nothdürftig noch bis Mitte Februar reichen.

London, 24. Januar. Daily Telegraph bringt folgende Nachricht, ein Theil der Pariser hat von Favre verlangt, daß er Capitulationsunterhandlungen anküpfe. Der Rücktritt Trochu wird erwartet, (er ist bereits erfolgt).

Brüssel, 24. Januar. Der „Indépendance“ wird aus Paris vom 21. d. gemeldet: Die Unzufriedenheit mit dem General Trochu ist in Folge des letzten Mißerfolges vom 19. so groß geworden, daß Trochu seine Entlassung nachgesucht hat. Die Majorität der Mitglieder der Regierung der Nationalvertheiligung hat das Entlassungsgesuch angenommen. Ein Nachfolger ist noch nicht gefunden worden. Eine Folge der Demission Trochu's ist die Nothwendigkeit, die Stelle des Kriegsministers neu zu besetzen. Dorian weigert sich, das Portefeuille des Krieges zu übernehmen. Bis jetzt hat sich auch noch kein General bereit finden lassen, der Verantwortlichkeit der Uebernahme dieses Postens in der gegenwärtigen Situation sich zu unterziehen.

Schwerin, 24. Januar. Nach vorläufigen, den Deutschen Regierungen zugegangenen Mittheilungen ist in Folge des nunmehr gesicherten Eintritts Bayerns in das Deutsche Reich der bereits in Aussicht genommene Termin für die Einberufung des Deutschen Reichstages weiter hinausgeschoben und vorläufig der 3. März für die Reichstagswahlen und der 9. März für Eröffnung des Reichstages bestimmt.

— Die Opfer, welche bis jetzt dem Bombardement von Paris gefallen sind, belaufen sich auf ungefähr 300, obwohl gleich nach dem Beginne der Beschießung Alles gethan wurde, um die Bevölkerung vor dem Bombenregen zu schützen. Neben wir die namhaften Verluste der Armee von Paris, die stete Zunahme der Sterbefälle und die immer schwieriger sich gestaltende Nahrungsfrage hinzu, so will es uns kaum glaublich erscheinen, daß sich die Hauptstadt, wie versichert wird, noch 40 Tage halten werde. Die Regierung scheint zum Aeußersten

entschlossen zu sein — wenn ihr nur nicht die Verzweiflung der Pariser Bevölkerung einen Querstrich durch ihre Rechnung macht.

— Die Independance sagt: Die Pariser Ballonbriefe reichen bis zum 21. d. und bestätigen, daß der Ausfall vom 19. auf Montretout und Garches eine verfehlte Operation gewesen ist und viel Blut gefloßen habe. Paris war um so empfindlicher über diesen neuen Mißerfolg, als es darauf gerechnet hatte, daß man bis Versailles durchdringen werde. Trauer und Erbitterung herrscht vornehmlich deshalb, weil Trochu der fieberhaften Begier der Bevölkerung, des Feindes ledig zu werden und mit allen Streitkräften gegen denselben auszurücken, entgegengetreten war. Man war ganz sinnlos und ging so weit, die zuwartende Taktik des Verteidigungs-Chefs zu verdächtigen und anzuklagen. So stand es am 20. Abends, als die vorgeschobenen Linien der Franzosen noch ihre Stellung inne hatten. Am folgenden Tage zogen alle Streitkräfte in die Stadt hinein, statt den Angriff zu erneuern, was die böse Stimmung nur noch verschärfte. Das Bombardement dauert fort und nimmt neue Ausdehnung an.

— Ueber den letzten Ausfall der Pariser Besatzung am 19. Januar sind von Paris folgende Nachrichten eingetroffen. Der Kampf begann schon am Morgen und erstreckte sich von Montretout bis Nabin. Französischerseits waren 100.000 Mann mit einer starken Artillerie engagiert. In dem Bericht Trochu's, welcher um 10 Uhr Abends abgefaßt ist, heißt es: Der Tag, welcher für uns glücklich begann, brachte uns jedoch nicht den Erfolg, welchen wir hoffen zu können glaubten. Der Feind entwickelte bedeutende Artillerie und starke Infanterie-Reserven; um 3 Uhr gerieth unser linker Flügel ins Wanken. Der Uebergang zur Offensive, welchen wir bei Anbruch der Nacht versuchten, konnte indeß nicht zur rechten Entwicklung kommen, da das Feuer der Feinde in heftigster Weise fort dauerte, und so mußten wir die von uns besetzten Höhen räumen. Der Kampf war sehr blutig. Trochu hat den General Schmitz beauftragt, einen 48stündigen Waffenstillstand nachzusuchen.

— Die französische Regierung hat ein Decret erlassen, nach welchem alle Personen, die noch Getreide in ihren Häusern aufbewahren, ungekündigt der Regierung davon Anzeige machen müssen, widrigenfalls das Getreide confiscirt und die bezüglichen Personen mit Geld- und Gefängnißstrafe belegt werden.

× **Grünberg, 25. Januar. Rom 1. Februar an wird die Post wieder, wie früher, Privatpäckereien bis 4 Pfund an die im Felde stehenden Truppen expediren.**

7 **Grünberg, 24. Januar.** Grünberg wird Weltstadt! Demnächst werden wir hier die Aufführung eines vollständigen Dratoriums, der Haydn'schen „Schöpfung“, erleben.“ Fast 100 Sänger und Sängerinnen, ein zahlreiches Orchester sollen unter

Leitung des Herrn Paschke, der sich als Dirigent schon so oft bewährt hat, mitwirken. Eine sehr geschätzte Sängerin aus der Umgegend, die früher schon bisweilen das Grünberger Publikum durch ihre Gesangsfertigkeit und ihre schöne Stimme erfreute, hat zugesagt, die Hauptpartie zu übernehmen. Hoffentlich wird das so sehr gesangliebende Publikum der Stadt und Umgegend sich den Genuß und die Gelegenheit, eine Kleinigkeit unseren verwundeten Kriegern (denn für diese ist der Reinertrag bestimmt) zu spenden, nicht entgehen lassen.

— **Grünberg, 25. Januar.** In Belsau bei Sommerfeld hatte ein Tuchweber den Entschluß gefaßt, nachdem er seinem Arbeitgeber 4 Stück rohe Tuche und eine größere Quantität Wollgarn auf Blechseifen unterschlagen, auch seine Sachen vorher fortgeschafft hatte, sein Wohnhaus anzuzünden. Hierzu hatte er eine Anzahl Stearinlichte benutzt, welche in den verschiedenen Räumen des Hauses in Stroh und Heu gesetzt worden waren und sollte das Feuer auskommen, nachdem der Brandstifter bereits längere Zeit vorher sich nach einem Nachbarorte begeben hatte. Es kam aber dadurch anders, daß ein einem Schrank zu nahe gestelltes Licht diesen entzündete, wodurch ein brandiger Geruch wahrgenommen und von der Nachbarschaft die verschlossene Thür eingeschlagen wurde. Es war den Eindringlingen vergönnt, eine hinter verschlossenen Thüren arrangirte Illumination zu bewundern, das Staunen ging aber in schleunige Hilfsleistung über, um den Ausbruch des Feuers zu verhindern. Hierdurch konnte der Schleier gelüftet werden, welcher die Veruntreuung der Tuche und Garne verdecken sollte. Nach der erfolgten Verhaftung des Brandstifters gestand dieser zu, daß er die unterschlagenen Gegenstände an 2 Tuchfabrikanten Grünbergs verkauft habe. Der rechtmäßige Eigenthümer machte sich nun auf den Weg nach Grünberg, requirirte hier die Polizei und ist es unserm Polizei-Inspector Wäbner möglich gewesen, noch mehr, als ursprünglich vermist wurde, wieder herbeizuschaffen. Wenn solche Verbindungen durch Grünberger Bürger mit auswärtigen Spitzbuben unterhalten werden, so muß man unwillkürlich daran denken, daß es auch den hiesigen Veruntreuern sehr leicht wird, ihren Raub schnell und ungesährdet hier an den Mann zu bringen.

!!! **Grünberg, 25. Januar.** Laut einer im Inseraten-theil dieses Blattes abgedruckten Bekanntmachung ist an den hiesigen Magistrat die Anfrage gerichtet worden, ob hier 100 bis 150 gefangene französische Offiziere sammt ihren Wurfen Aufnahme finden könnten. Wie wir vernehmen, ist bereits für über 85 Officiere Quartier geschafft worden, und steht zu erwarten, daß wenigstens für noch 30 derselben sich möblirte Wohnungen in hiesiger Stadt werden finden lassen. Aus welcher Festung die betr. Offiziere hierher werden dirigirt werden, scheint noch nicht festzustehen.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Louis Boas zu Grünberg, alleiniger Inhaber der unter Nr. 140 des Firmenregisters eingetragenen Firma

S. H. Friedenthal,

hat seiner Mutter, der Witwe Boas, Amalie geb. Friedenthal zu Grünberg, Procura erteilt, was im Prokuren-Register sub Nr. 26 zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden ist.

Grünberg, den 20. Januar 1871.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Ich bin so frei, mich für die nächste Wahl von Stadtverordneten für die Stadt Grünberg als Candidat aufzustellen.

Grünberg, 24. Januar 1871.

Herrmann Schwarzeck.

Auction.

Mittwoch den 1. Februar c.
Nachmittags 2 Uhr

werden im Gehöft des Gutsbesizers Vidault hier, genannt die weite Mühle, 1 Spazierwagen, 3 Schweine, 1 Ziege, 4 Bienenstöcke, 1 Handdreschmaschine, 1 Flügelinstrument, Möbel und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 24. Januar 1871.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Ein Lehrling zur Müllerprofession wird angenommen bei

Julius Günther in Unruhstadt.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Bäcker **Gliemann** hier.

Zum 1. April wird in eine Wein- und Bierstube ein anständiges und gewandtes Mädchen gesucht. Das Nähere in der Exped. des Wochenbl.

Von Herrn Schiedsmann Ringmann empfang die Kinderbeschäftigungs-Anstalt in Sachen E. c./a. N. 20 Sgr. Sühnegeld, worfür bestens dankt

Der Vorstand.

Feld-Post-Brief-Couverts,

nach Vorschrift der General-Postdirection des Norddeutschen Bundes angefertigt, empfiehlt

W. Levysohn.

Verein „Mercur.“ Montag den 30. Januar General-Versammlung im deutschen Hause.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
Wir ersuchen um recht zahlreiches
Erscheinen. Der Vorstand.

Heute Uebung aller vier Stimmen
zur Schöpfung. **Fritsche.**

Donnerstag den 26. Januar
Abends 8 Uhr

Gesellschafts-Stunde.

F. Lange, Balletmeister.

Heute zum Frühstück
**frische Blut- und
Leberwurst**
bei **G. Wosche**
im Hirsch.

Nächsten Freitag den 27. d. M. Ver-
sammlung des **Gewerbe- und Gar-
tenbauvereines.** Vortrag des Herrn
Oberlehrer Matthäi: das deutsche
Kaiserthum.



Turn-Verein.

Sonnabend den 28. d. M.

Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung

bei Gürschner.

Tagesordnung:

Jahresbericht, Vorstandswahl.

Um recht zahlreiche Betheiligung
wird dringend ersucht.

Hauptfettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Exler.

Altes Binn und Blei

kauft zum höchsten Preise

J. Mosler, Klempnermeister,
Große Kirchstraße.

Bei **W. Levysohn** in Grün-
berg sind zu haben:

Nationalkalender für 1871 mit Stahl-
stichen und Holzschnitten, sowie einer
Gratisbeigabe. 12½ Sgr.

Trewendt's Volkskalender für 1871 mit
8 Stahlstichen. 12½ Sgr.

Der Bote für Schlesien und Posen für
1871, mit Papier durchschossen 12
Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Berliner St. Bonifacius-Kalender für
1871. 10 Sgr.

Comfoir-Kalender für 1871 à 2½ Sgr.

Steffens' Volkskalender für 1871, mit
6 Stahlstichen, 4 Holzschnitten und
einer Beigabe, enthaltend eine kurze

Geschichte des deutsch-französischen
Krieges im Jahre 1870. 12½ Sgr.

Deutscher Volkskalender für 1871 mit
Holzschnitten u. Stahlstichen. 10 Sgr.

Den vielseitigen Wünschen entgegen zu kommen, bin ich veranlaßt,
mit der Annahme aller Sorten **Stroh Hüte** zum **Waschen, Mo-
dernisiren und Färben** nach neuesten Façons schon heut zu beginnen.
Die erste Sendung geht den 8. März von hier nach Berlin ab.

Bertha Haase,

Putzgeschäft am Markt.



Kriegskarten



von 1½ Sgr. bis 1 Thlr. sind in großer Auswahl vor-
rätig bei

W. Levysohn.

Aufforderung.

Das stellvertretende General-Kom-
mando zu Posen hat angefragt, ob hier
100 bis 150 gefangene Offiziere mit
Burschen untergebracht werden können.
Wir bitten alle Diejenigen, welche be-
reit und in der Lage sind, sofort ange-
messene Wohnräume inclusive Bet-
ten zur Aufnahme der Bezeichneten zu
vermieten, sich des Schnelligsten und
spätestens bis zum Abend des 26. d.
Mts. entweder schriftlich bei uns oder
beim Herrn Rathsecretair Lucas wäh-
rend der Dienststunden mündlich zu
melden und genau anzugeben,

1. wie viel möblirte Zimmer disponi-
bel sind,
2. welcher tägliche oder wöchentliche
Mietpreis pro Offizier und Bursche
beziehungsweise pro Bursche allein
gefordert,
3. ob die Beköstigung des Offiziers und
Burschen oder Eines von Beiden
übernommen,
4. wie viel für jede Mahlzeit (erstes,
zweites Frühstück, Mittag, Besper,
Abendbrot) verlangt wird.

Grünberg, den 24. Januar 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. d. Mts. Nach-
mittags 3 Uhr wird auf dem Fleisch-
markt und dem Reithahnplatz Reißig
gebundweise verkauft werden.

Grünberg, den 24. Januar 1871.

Der Magistrat.

Meinen Antheil an der Krampfer
Spinnerei will ich verkaufen.

H. G. Koch.

Das Neue Blatt 1871.

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große
Extra-Mode-Beilage gratis,
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt For-
mats mit

Farbigen Schnitt-Mustern
auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:

12½ Sgr. vierteljährlich pränumerando.

Die soeben eingetroffene Nr. 5 enthält:

„Mein Freund Weibdorf.“ Von Ernst

Volmar. — „Aus dem Musikantenleben.“

Von R. L. — „Bibliophil.“ Von Karo-
line Bauer. — „Der Tod der Frau Ba-
ronin.“ — „Beter Michael's Geständ-
nisse.“ Von Franz Hirsch. — „Allerlei.“

Deutsche Wohnungen in Versailles. Die
mobile Feldarmee des Norddeutschen Bundes.
Dr. Hermann Veder. — „Correspondenz.“

An Illustrationen folgende: Aus dem

Musikantenleben. Der zoologische Gar-
ten Europas. I. Deutsche Wohnun-
gen in Versailles. Fürst Pless.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle

Buchhandlungen und Postanstalten.

Eine gute **Wäschrolle** steht zum
Verkauf **Hospitalstraße 29.**

2 Stuben, Alkove, Küche und Zube-
hör werden zum 1. April a. c. zu mie-
then gesucht. Von wem? sagt die
Erped. des Wochenbl.

Weinausschank bei

Ernst Grünwald, Berl. Str., 68r 6 sg.

Schneidermeister Hamel, 68r 6 sg.

Julius Kube, Burgstr., 68r Bw. 6 sg.

Fleischer Schreck, 68r 6 sg.

Julius Weber, 68r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 4. Sonntage nach Epiphanias.)

Sollete für den Jerusalems-Verein.

Vermittagspred.: Herr Superintendent und

Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Giebitzsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 23. Januar.						Crossen, den 19. Januar.						Sagan, den 21. Januar.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	3	—	—	2	27	6	3	8	—	2	—	—	3	5	—	3	—	—
Roggen. . . .	2	—	—	1	27	6	1	28	—	1	27	—	2	3	9	2	1	3
Gerste	1	25	—	1	20	—	1	24	—	1	22	6	1	20	—	1	15	—
Hafer	1	1	3	1	—	—	1	2	—	—	29	—	1	3	9	1	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	3	25	—	3	17	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	20	—	—	16	—	—	17	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Heu der Str. .	—	25	—	—	17	6	1	5	—	—	—	—	1	2	6	—	25	—
Stroh d. Sch. .	7	15	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	6	—	—
Butter d. Pf. .	—	7	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	7	—	—	6	—	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.